

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12.50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20.— Din.
Amerika: 2.50 Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Mittwoch, den 20. Feber 1924.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kocovje.

Unser Schulelend!

Wir haben an dieser Stelle schon des öfteren darüber Klage geführt, daß unsere Schulen von gewisser Seite gedrosselt werden, damit in absehbarer Zeit der Plan, den sich dieselbe vorgelegt hat, verwirklicht werden soll. Es geht sich hierbei um nichts anderes, als um den planmäßigen Abbau unserer deutschen Schulen. Ein drastisches Beispiel hierfür bietet die Morobitzer deutsche Schule, die im Handumdrehen in eine slowenische umgewandelt worden ist unter der Begründung, daß zur Halung einer deutschen Schule die notwendige gesetzlich vorgeschriebene deutsche Kinderanzahl nicht vorhanden ist. Doch steckt des Pudels Kern nicht in dieser Begründung, vielmehr in einigen anderen Tatsachen, die hier des Näheren erörtert werden sollen. Die Kinder von Tiefenbach waren seinerzeit in den Morobitzer Schulsprengel eingeteilt und waren auch die Tiefenbacher mit dieser Einteilung die längste Zeit zufrieden, zumal ja die einzelnen Ortschaften von Morobitz nicht viel über drei Kilometer entfernt sind, so daß die Schulkinder wegen der nicht allzugroßen Entfernung leicht dem Schulbesuche obliegen konnten.

Wie es aber nun in der menschlichen Gesellschaft häßlich eingerichtet ist, waren die Tiefenbacher damit nicht einverstanden, daß ihre Kinder in einer anderen Gemeinde die Schule besuchen mußten, und strebten daher mit allen Mitteln die Errichtung einer eigenen Schule an. Die Errichtung einer Schule ist ihnen tatsächlich gelungen, doch haben sich die Tiefenbacher hierbei selbst eine Grube gegraben, da die neuerrichtete Schule lediglich slowenische Unterrichtssprache hat, so daß die Kinder deutscher Eltern nunmehr für dieselben keine Schule besitzen. Erst dieser Umstand klärte die meisten Tiefenbacher auf und so mußten sie schließlich einsehen, daß sie in einem Neze gefangen worden sind. Diese Tatsache hätten nun schließlich die Tiefenbacher allein austragen müssen, doch knüpfte sich an diese Tatsache die weitere Tatsache, daß eben wegen der slowenischen Schule in Tiefenbach auch die deutsche Schule in Morobitz in eine slowenische umgewandelt worden ist. Solange die Tiefenbacher Kinder die Morobitzer Schule besuchten, konnte davon keine Rede sein, daß die genügende Anzahl von deutschen Kindern nicht vorhanden ist, und war dies erst dadurch ermöglicht worden, daß die Tiefenbacher deutschen Kinder eben nicht mehr die Morobitzer Schule besuchen dürfen. In Tiefenbach hätte sich ein Sturm der Entrüstung erhoben, hätte man irgendwie die Errichtung

einer Schule dortselbst zu verhindern getrachtet und heute? Neben diesem verhängnisvollen Fehler kommt aber noch die eine Tatsache hinzu, daß auch bei der Zählung der deutschen Kinder nicht die Erklärung der Eltern oder Kinder maßgebend ist, sondern die behördliche Feststellung. Auf Grund dieser Feststellungen werden Kinder der slowenischen Nationalität angehörend gezählt, deren Eltern sich als Deutsche ausgeben und nicht einmal der slowenischen Sprache mächtig sind, ebensowenig aber die Kinder. Was aus solchen Kindern wird, haben wir auch schon zur Genüge an dieser Stelle beleuchtet. Von der Morobitzer Schule wissen wir ganz genau, daß daselbst 29 deutsche und 12 slowenische Kinder die Schule besuchen. Auf Grund der amtlichen Ermittlungen wurde aber das gerade Gegenteil herausgebracht und die eingangs erörterte Verfügung getroffen, wobei noch Herr Oberlehrer Poser den bisher durch 14 Jahre innegehabten Posten in kürzester Zeit verlassen und sein neuen Dienort in Majern antreten mußte. Angesichts dieser Tatsachen müssen wir uns fragen, ob denn unsere Eltern und Kinder tatsächlich ein Spielball einzelner Personen sind, mit denen man willkürlich verfahren kann. Wir sind der Meinung, daß man das Bestehende, das so wie so sehr gering ist, bestehen lassen soll, da durch die angeführten Maßnahmen nur böses Blut in der Bevölkerung erzeugt wird. Gerade hinsichtlich der Morobitzer Schule wurde den Morobitzern von kompetenter Seite mehrermale die bündige Erklärung abgegeben, daß es bei den alten Schulverhältnissen bleiben wird, und trotz dieser Erklärung wurde etwas Unglaubliches zur Tatsache. In die Drosselung unserer Schulverhältnisse fällt auch die Sperrung der Schule in Stodendorf und Umwandlung derselben in eine slowenische, obwohl die Anzahl der deutschen Kinder die der slowenischen bei weitem übertrifft. Im Zusammenhange damit können wir den oberen Behörden den Vorwurf nicht ersparen, daß sie auf Grund tendenziöser Berichte von den Deutschen nicht wohlwollender Seite Verfügungen trifft, ohne sich vorher auch über die Wichtigkeit der ihnen zur Kenntnis gebrachten Anzeigen zu überzeugen. Durch die Umwandlung deutscher Schulen in slowenische werden viele unschuldige Kinder des Unterrichtes in ihrer Muttersprache beraubt, was an diesen unschuldigen Kindern, gelind gesagt, eine nie wieder gutzumachende Sünde ist.

Da sich diese angebahnten Drosselungen mit der Zeit immer mehr ausbreiten können, ist es Pflicht unserer führenden Männer, Mittel und Wege zu finden, um diesen Drosselungen Einhalt

zu tun, und wir stellen daher an dieselben das Ersuchen, im Wege der Verständigung mit den einzelnen Parteien und durch Fühlungnahme mit unseren deutschen Abgeordneten dahin zu wirken, daß das bereits geschene Unrecht wieder gut gemacht und daß weiteres Unrecht auf dem Schulgebiete verhindert wird. —

Politische Rundschau.

Inland.

Das Konkordat mit dem Vatikan.

Man erfährt, daß zwischen unserer Regierung und dem Vatikan in allen Fragen des Konkordates ein grundsätzliches Einvernehmen getroffen wurde und das Konkordat schon die nächste Woche abgeschlossen werden soll.

Die tschechische Seeresorganisation als Vorbild.

In den nächsten Tagen reist eine Kommission von 15 höheren Offizieren nach Prag, um die Organisation und die technische Ausrüstung der tschechoslowakischen Armee zu studieren und die Munitions- und Waffenfabriken zu besichtigen.

Ausland.

Macdonald und die Minderheitenfrage.

Nach einer Londoner Meldung befaßt sich Erstminister Macdonald in seinem Programm mit allen europäischen Fragen und nimmt sich auch besonders der Minderheitenfrage an, die nach Meinung Macdonalds durch den Völkerbund nicht vollkommen gelöst wurde. Wie „Daily Telegraph“ schreibt, wird die englische Regierung ganz entschieden darauf hinarbeiten, daß die militärische Überwachung Deutschlands durch die Ententemächte eingestellt werde. Dagegen soll die Rüstung Deutschlands vom Völkerbund überwacht werden. Das Blatt weiß ferner zu melden, daß der Völkerbund in nächster Zeit eine außerordentliche Sitzung halten werde, in der die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund beschlossen werden soll.

Deutschösterreich und Rumänien.

Bundeskanzler Dr. Seipel äußerte sich zu einem Berichterstatter eines Wiener Blattes über seine Reise nach Bukarest u. a.: Wir haben einen Meistbegünstigungsvertrag abgeschlossen, denn Rumänien will in Ermanglung eines Zolltarifes jetzt noch mit keinem einzelnen Staat einen Handelsvertrag schließen, insofern seine wirtschaftlichen Verhältnisse zu den fremden Staaten noch nicht geregelt sind. Eben deshalb haben wir uns die Meistbegünstigung gesichert. Es wurde naturgemäß

die Frage des Warenaustausches geregelt. Es handelt sich namentlich um die Einfuhr von Eiern und sonstigen Lebensmitteln. Rumänien hat das System der Ausfuhrtage eingeführt, um hiedurch die Teuerung der Lebensmittel im Inlande zu verhüten. Dieses System hat sich dort auch bewährt. Im Rahmen des Meistbegünstigungsvertrages ist die Ausfuhr und Einfuhr unbeschränkt. Die österreichische Industrie ist in Rumänien stark intereffiert, namentlich die Maschinen- und Lokomotivfabriken. Die österreichische Industrie wird die Wiederherstellung des Fahrparks der rumänischen Eisenbahnen besorgen.

Aus Stadt und Land.

Kočevje. (Feuerwehrrball.) Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Gottschee veranstaltete am 9. d. M. im Saale des Hotels „Stadt Triest“ ihren diesjährigen Ball, der unserer Feuerwehr einen vollen Erfolg brachte. Schon einige Tage vorher wurde von den Fräulein Emma Peteln und Grete Paolicsek und Herrn Gustav Verderber bei den Stadtfamilien ein Verzeichnis zur Gabe von freiwilligen Spenden vorgelegt und daß die Bitte nicht umsonst war, zeigten die Spenden, die sich im Büfett als auch im Wein- und Würstelzelt aufgestapelt hatten und die unter Aufsicht der Damen Emma Hönigmann, Kelli Kom, Nani Hönigmann, Leni Hutter, Fani Verderber und Mizi Hönigmann reißenden Absatz fanden. Der Saal war von den Herren Josef Hutter, Gustav Verderber, Norbert Schabinger, Leo Voy und Pepi Hönigmann mit Feuerwehrgeräten äußerst geschmackvoll dekoriert. Besonders gelungen war der Feuerwehrrball, der sich vergeblich bemühte, ein in Brand geratenes Haus zu löschen. Ein Glück war es für die Besucher, daß der Brand lokalisiert werden konnte, wobei die Frage offen bleibt, ob doch nicht einzelne Funken von dem Brandherde in die Herzen einzelner Damen und Herren übersprungen sind. Unter den Klängen der heimischen Invalidenkapelle wurde der Ball von dem Wehrhauptmann und dessen Stellvertreter, den Herren Josef Hönigmann und Matthias Kom, eröffnet und dauerte derselbe bei ungezwungener Gemütlichkeit bis in die frühen Morgenstunden. Zur Erheiterung des Publikums veranstaltete der Schriftführer Alois Verderber in der großen Mitternachtspause eine Fußfischerie, bei der die Mehrzahl der Glücksuchenden voll auf ihre Rechnung kamen, ebenso aber auch die Zuschauer, die erwartungsvoll auf die Gegenstände blickten, welche die Nagel aus dem Glücksmeele hervorgebracht hatte. Daß sich darunter auch Gegenstände befunden haben, die auf die Lachmuskeln der einzelnen aufreizend wirkten, ist selbstverständlich. Küche und Keller des Herrn Gustav Verderber boten ihr Bestes, so daß alle Ballteilnehmer befriedigt den Heimweg angetreten haben. Herr Abgeordneter Franz Schauer, der vorübergehend in seiner Heimat weilte, hat die Veranstaltung auch mit seinem Besuche beehrt.

Der finanzielle Erfolg der Veranstaltung war ebenfalls ein sehr befriedigender, da unserem Vernehmen nach der Reingewinn den Betrag von 28.000 K überschreitet.

— (Die Hauptversammlung) des hiesigen Bienenzuchtvereines findet Sonntag den 2. März l. J. um 10 Uhr vormittags im Konferenzzimmer des Volksschulgebäudes statt. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

— (Abgeordnetenbesuch.) Der Parlamentsabgeordnete Herr Franz Schauer traf am 9. d. M. in Kočevje ein, um mit seinen Landsleuten in Fühlung und Verbindung zu treten. Am 10. d. M. fand um 2 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Viktor Petsche eine Vertrauensmännerbesprechung statt, bei welcher in ungezwungener Aussprache die gegenwärtige Si-

tuation besprochen worden ist und bei welcher der Herr Abgeordnete in längerer Rede ein Bild der gegenwärtigen politischen Lage gab. Wir danken an dieser Stelle dem Herrn Abgeordneten für das entgegengebrachte Interesse und sprechen den Wunsch auf ein baldiges Wiedersehen aus.

— (Singspielabend.) Der in Nr. 4 unseres Blattes angekündigte vom Gottscheer Gesangsverein veranstaltete Singspielabend im Saale des Hotels „Stadt Triest“ war so zahlreich besucht, daß sehr viele Teilnehmer keinen Platz mehr fanden und in den anstoßenden Nebenräumlichkeiten vorlieb nehmen mußten. Die sechs zur Aufführung gebrachten Singspiele erzielten einen vollen Erfolg. Der Beifall, den das sehr zufriedengestellte Publikum spendete, war begeistert, wie wir ihn in unserem Städtchen wohl selten vernommen haben. Sämtlichen Darstellern, die ihre Rollen vorzüglich meisterten, wie nicht minder der Begleiterin am Klavier, gebührt vollste Anerkennung und Dank von Seite der Zuhörerschaft, ihr einen genussreichen Abend bereitet zu haben.

— (Für Deutschlands hungernde Kinder) sind weiter eingelaufen: Von der Ortschaft Seele gesammelt durch die Fräulein Stephanie Eisenzopf und Paula Testin 432.50 Din, von der Ortschaft Klindorf, gesammelt durch die Fräulein Sophie Samide und Maria Michitsch 225.50 Din; von Herrn Johann Schauer in Oberwarmberg wurden uns 500 Din überwiesen, wovon 300 Din durch Sammlung aufgebracht, 200 Din von der Gemeindevertretung Langeton gespendet wurden; die Ortschaft Perigel sandte für Deutschlandshilfe 285 Din, die Ortschaft Unterdeutschau 733 Din. Bisheriges Ergebnis 8402.25 Din. — Für zwei Parteien, die reichsdeutsche Kinder aufnehmen (adoptieren) wollen, wurde deren Anmeldung weitergeleitet.

— (Rumänische Hausierer) durchziehen in letzterer Zeit mit Manufakturwaren, wobei Herrenstoffe die größere Rolle spielen, unseren Bezirk und beglücken mit dieser Schundware unsere an sich nicht mit Glücksgütern gesegnete Bevölkerung. Von diesen Hausierern werden Stoffe für Anzüge verkauft, die in den meisten Fällen schon bei Fertigstellung der Anzüge, ohne noch die Schneiderwerkstätte zu verlassen, zerreißen. Kommt jedoch so ein Anzug in den faktischen Gebrauch, so kann jedermann damit rechnen, daß er diesen neuen Anzug nach ganz kurzem Gebrauche, in den meisten Fällen in vier bis sechs Wochen, als total unbrauchbar ablegen kann.

Beim Verkaufe wird das Schlagwort, auf welches zumeist jedermann hineinfällt, für tausend Kronen den ganzen Stoff für einen Anzug, benutzt. So ist es diesen Hausierern möglich, große Posten dieser Schundware zu verkaufen.

Wenn man bedenkt, daß das Zubehör für einen Anzug, je nach Qualität 800 bis 1200 K kostet und außerdem der Macherlohn bezahlt werden muß, welcher letzterer heute auch mit 800 bis 1400 K berechnet wird, so soll damit gesagt sein, daß diese beiden Posten bei einem Herrenanzuge weggeworfenes Geld sind, wenn man den Schundstoff eines rumänischen Hausierers dazu verwendet.

Es ist daher unbedingt Vorsicht bei Anschaffung von so wichtigen Bedarfsartikeln notwendig. Jedermann, der für sich oder seine Familie Anzüge oder sonstige Kleider anzuschaffen bemüht ist, spart, wenn er Ware kauft, die verlässlich gut ist. Wir haben in unserem Bezirke genügend Kaufleute, alte, solide Firmen, Firmen mit bestem Rufe und wenn man derartige Sachen braucht, so ist es sicher vorteilhafter, man kauft Anzugstoffe und auch alle anderen Bedarfsartikel beim heimischen Kaufmann und weist nicht nur dem rumänischen, sondern überhaupt allen Hausierern die Türe.

— (Aus einer österreichischen Alpenstadt) kam uns von einem geschätzten Leser ein Schreiben zu, in dem folgende Stellen enthalten sind: Ich bestätige den Empfang des Gottscheer Kalenders und bin hoch erfreut darüber. Es sind doch allerlei schöne Erinnerungen aus der lieben alten, guten Heimat darin enthalten, welche erneut bei allen Landsleuten wieder wachgerufen werden. — Es wundert mich sehr, daß in der Gottscheer Zeitung zum wiederholtenmale angeregt werden mußte bezüglich der Berichterstattung, um das Blatt inhaltsreicher auszugestalten. Das wäre besonders uns in der Fremde lebenden Gottscheern sehr von Herzen erwünscht. Denn bei jedesmaligem Einlangen der Zeitung greift man hastig und begierig nach derselben. Mit großer Spannung gibt man die Schleife herunter und denkt sich, was gibt es Neues in der Heimat. Was also bezüglich der Berichterstattung anbelangt, wäre schon noch was zu wünschen übrig. Die Landsleute zu Hause wissen es gar nicht zu schätzen, daß sie unter den jetzigen Verhältnissen ein deutsches heimatisches Blatt besitzen. Denn ohne ein solches wäre ja in ganz kurzer Zeit die bäuerliche Bevölkerung geistig dem Tode verfallen. Ich weiß wirklich nicht, ob das Volk das nicht versteht oder verstehen will. Ferner möchte man es doch nicht für möglich halten, daß es nicht in jedem Hause die heimatische Zeitung geben würde. Man soll in diesem Falle nur auf anderer Seite sparen.

— (Wichtig für Auswanderer.) Wie das Auswanderungskommissariat in Agram mitteilt, können nach einer Mitteilung des amerikanischen Konsulates in Belgrad Ausgewanderte, welche binnen sechs Monaten in die Vereinigten Staaten zurückkehren, ihre Frauen und Kinder unter 18 Jahren mitnehmen, ohne daß diese Familienmitglieder auf die Quote zählen. Diese Begünstigung gilt von dem Tage an, an dem die Quote nach amerikanischer Rechnung erschöpft sein wird, was beiläufig in diesem Monate eintreten wird, bis Ende Juni d. J. — Weiters teilt uns dasselbe Kommissariat den Entwurf des neuen Einwanderungsgesetzes der Vereinigten Staaten mit, der wahrscheinlich mit 1. Juli d. J. in Kraft tritt. Der Entwurf kennt drei Kategorien von Einwanderern, und zwar 1. solche, die nicht auf die Quote zählen. Dies sind die nächsten Verwandten amerikanischer Staatsbürger: Mann, Frau, Vater, Mutter und unverheiratete minderjährige Kinder; 2. Einwanderer, welche die Familienquote belasten. Hieher gehören Mann, Frau und ledige, minderjährige Kinder von Einwanderern, die zur Einwanderung zugelassen wurden, wenigstens zwei Jahre in Amerika ansässig sind und wenigstens ein Jahr den Bürgerbrief besitzen; 3. Einwanderer, welche die allgemeine Quote belasten. Hieher gehören alle anderen Einwanderer. Zur Berechnung der Quote werden 2 Prozent der aus einem bestimmten Staate Ausgewanderten genommen, welche sich 1910 in Amerika befanden, wozu für die zweite und dritte Kategorie 200 zugeschlagen wird. Für unser Königreich beträgt die Familienquote 1051, die allgemeine Quote ebensoviel, zusammen also 2102, was ein Drittel der bisherigen Quote ausmacht, die 6426 betrug.

— (Gesellschaftsreise „Rund um Italien“.) Der Journalisten- und Schriftstellerverein Arheberschutz E. V. in Berlin veranstaltet in der Zeit vom 9. bis 30. April seine neunte große Gesellschaftsreise unter dem Leitwort „Rund um Italien“. Die Fahrt beginnt in München, sieht einen mehrtägigen Aufenthalt in Venedig vor und wird von Triest aus als große Erholungsseefahrt um das italienische Festland fortgesetzt. Der 16.000 Tonnen-Dampfer „Präsident Wilson“ wird auf seiner Amerikareise die italienische Ostseeküste entlang fahren, die Straße von Messina passieren und die Reiseteilnehmer nach Neapel bringen. Von hier aus beginnt die Ueberlandreise Neapel

und Sorrent, Capri, Pompeji und Amalfi, Rom (mit viertägigem Ofteraufenthalt), Florenz, Pisa, Genua, Mailand und Befichtigung aller Sehenswürdigkeiten. Die Rundreise führt quer durch die Schweiz und endet in Stuttgart. Die ganze Reise wird kinematographisch aufgenommen.

Nichtmitglieder — Damen und Herren — sind als Reisetilnehmer willkommen. Genaue Programme sind von der Geschäftsstelle obigen Vereins Berlin W 30, Luisenparkstr. 32, kostenlos zu beziehen.

— (Die Einfuhr von österreichischen Zahlungsmitteln) wie: Banknoten, Münzen, auf österreichische Kronen lautende Schecks, Wechsel usw., von ausländischen Zahlungsmitteln (Banknoten, Münzen, Schecks, Wechsel usw. auf das Ausland) sowie von in- und ausländischen Wertpapieren bedarf keiner Bewilligung

Die Ausfuhr von ausländischen Banknoten und von Schecks, Wechseln usw. auf das Ausland ist in uneingeschränktem Betrage, die Ausfuhr von österreichischen Banknoten im Reisendenverkehr bis 4 Millionen Kronen und im kleinen Grenzverkehr bis 200.000 Kronen pro Person ohne besondere Bewilligung zulässig. Österreichische Banknoten in Beträgen über 4 Millionen Kronen, im Grenzverkehr über 200.000 K, dann auf österreichische Kronen lautende Schecks, Wechsel usw. sowie in- und ausländische Wertpapiere bedürfen zur Ausfuhr einer Bewilligung der Österreichischen Nationalbank (Bankabteilung). Für die Ausfuhr von in- und ausländischen Münzen aus Edelmetallen, dann von inländischen Münzen aus Eisen oder unedlen Metallen (inländische Münzen aus Eisen oder unedlen Metallen bis zum Gesamtbetrag von 2 Kronen sind ausfuhrfrei) ist eine besondere Bewilligung des Bundesministeriums für Finanzen erforderlich.

Eine Prüfung der Ausfuhr von Valoren aus dem Gesichtspunkte der Hintanhaltung der Steuerflucht findet nicht mehr statt.

Reisenden, die sich vorübergehend in Österreich aufhalten wollen, sind vom Eintrittszollamt über mitgeführte Zahlungsmittel, deren Ausfuhr einer besonderen Bewilligung bedarf, dann über Wertpapiere im Reisepaß Bestätigungen zu erteilen, auf Grund deren innerhalb vier Wochen die Ausfuhr ohne Bewilligung gestattet ist.

Kočevska reka (Feuerwehr). Am 11. Februar abends fand im Gasthause Lachner die diesjährige Jahreshauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr statt. Da der bisherige Kommandant Josef Lesar sein Amt niederlegte, bildete die Neuwahl des Ausschusses den wichtigsten Punkt der Tagesordnung. Diese gestaltete sich sehr schwierig, weil einerseits der abtretende Obmann eine Wiederwahl entschieden ablehnte, andererseits auch andere für die Wahl in Betracht kommende Mitglieder das Amt eines Kommandanten nicht annehmen wollten.

Endlich nach langem „Hin“ und „Her“ und auf vieles Zureden ließ sich der Besitzer Johann Jeschelnik Rieg 21 erweichen und erklärte sich bereit, die Wahl anzunehmen. Mit größter Begeisterung erfolgte nun seine Wahl zum Hauptmann. Als Stellvertreter wurde ihm Sattlermeister Franz Juran zur Seite gestellt. Der Schriftführer Johann Fritz und Kassier Pfarrer Josef Kraker wurden wiedergewählt.

Feuer fährt sich der Gründungstag der Feuerwehr zum 40. mal. Deshalb wurde beschlossen im Laufe des heurigen Sommers das Jubiläumsfest des 40jährigen Bestandes zu feiern.

Nachdem von Seite des neugewählten Kommandanten, des Gemeindevorstehers Lachner und anderen Persönlichkeiten der Mannschaft die Bedeutung der Feuerwehr erklärt und die Mitglieder zur Treue und zum Zusammenhalten und zur Erfüllung ihrer Pflichten in der Feuerwehr aufgemuntert worden waren, wurde die Versammlung geschlossen.

— (Subvention.) Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Abgeordneter Štulj für die Straße Kočovska Reka-Borovec beim Ministerrate eine Unterstützung von 1351.360 K erwirkt.

— (Wetterbericht.) Im Monate Jänner wurden an der hiesigen ombrometrischen Station folgende Aufzeichnungen gemacht: volle Sonnentage 11, teilweise Sonnentage 5, bewölkte 15, Niederschlagstage mit Regen 7, mit Schnee 6, höchster Schnee 40 cm am 5. Jänner, Gesamtniederschlag 104,2 mm, höchste Temperatur +7,4° C am 19., tiefste —20,8° C am 1. Jänner, Temperatur-Monatsmittel —3,98° C.

Zeljne. (Für die Abbrändler hier) spendeten die Handwerksmeister von Kočevje den Betrag von 810 Din.

— (Berichtigung.) In der Sammeliste für die Abbrändler in Seele, die der Gott. Zeitung Nr. 5 beigelegt war, ist der Name Josef Bartelme aus Klindorf nicht enthalten. Es wird dahin richtig gestellt, daß genannter Herr für die Abbrändler 10 Din gespendet hat.

Svetli potok. (Unpädagogisches.) Unser Dorf hieß früher Dichtenbach, bekannt durch seine Lodenerzeugung, heute ruhen die Spinnmaschinen und kein Klappern der Webstühle ist mehr zu vernehmen. Still ist es nun bei uns geworden und man hört nicht viel Neues von hier; alle Insassen sind als friedliche Leute bekannt. Doch es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. Ob in der Schule beim Unterrichte von Seite des Lehrers, Herrn Krašovec, den Kindern gegenüber einen ganzen Volksstamm beleidigende Äußerungen getan werden dürfen, möge der unparteiische Leser beurteilen. So sagte er vor kurzem: „Die paar tausend Gottscheer werden bald von den Slowenen aufgefressen. Die Gottscheer wollen Deutsche sein und können nicht deutsch sprechen. Wenn einige Gottscheer nach Laibach kommen und man hört sie dort gottscheerisch reden, so gibt man sie ins Karrenhaus“. Vielleicht strebt gerade dieser Herr nach einem Posten in genannter Anstalt, da er, wie man hört, auch die slowenische Lehrbefähigungsprüfung nicht bestanden hat, die ihm verhasste deutsche Sprache aber sich erst bei uns aneignen muß.

Stara cerkev. (Feuerwehrspende.) Da die Loschiner das Feuerwehrrfest in Mitterdorf wegen weiter Entfernung und schlechten Weges nicht zahlreich besuchen konnten, haben sie untereinander eine Sammlung veranstaltet, deren Ergebnis, 221 Dinar, dem Wehrrkommando richtig übergeben wurde. Das war recht brav, wofür auf diesem Wege das Wehrrkommando herzlichst dankt.

— (Eheschließung.) Der Bahnangestellte Johann Berberber aus Unterloschin 11 ist am 2.

Februar in der St. Andreaskirche in Graz mit Justina Rasprovski getraut worden.

— (Bestorben) ist am 11. Februar die 86 Jahre alte Auszüglerin Margaretha Ruas in Ort 5.

— (Einen alten Baum soll man nicht mehr versetzen.) Vor einer Woche ist eine schon im 66. Lebensjahre stehende Windischdorferin aus Amerika zurückgekehrt. Sie war dort nur drei Wochen. Fortgezogen war sie mit dem Wunsche und Vorsatze, bei ihren Kindern in Cleveland den Lebensabend zuzubringen. Aber sie konnte sich in Amerika nicht heimisch fühlen und Cleveland war ihr ein gar zu großes Dorf. Darum machte sie schnell „Rehrteuch“, ist jetzt wieder daheim und wohl für immer vom Wanderfieber geheilt.

Borovec. (Abschied.) Am 14. d. M. verließ uns Herr Oberlehrer Hans Loser und begab sich auf seinen neuen Bestimmungsort Masern. Die Gemeindevertretung und der Ortschulrat sprachen ihm korporativ für seine zwölfjährige emsige Arbeit sowohl in der Schule als auch in Bezug auf wohlthätige Zwecke den gebührenden Dank aus. Jung und alt schied mit tränenfeuchten Augen von ihm. Alle wünschten ihm das beste Wohlergehen in seiner neuen Heimat und sicherten ihm ein treues Gedenken zu.

Rajudol. (Feuerwehr.) Am 24. Jänner d. J. hielt die hiesige frw. Feuerwehr ihre Hauptversammlung ab, wobei die Wahl des Ausschusses und sämtlicher Chargen vorgenommen wurde. Neubezw. wieder gewählt wurden: Hans Weiß, Obmann; Johann Schemitsch, Stellvertreter; Josef Schemitsch, Schriftwart; Michael Lachner, Kassier. Der Verein hat durch die Auswanderung drei stramme Mitglieder verloren. Auch der Tod hat unseren Verein heimgesucht; er riß uns eines unserer tüchtigsten Mitglieder und Gründer des Vereines, unseren alten Weiß, aus der Mitte. Wie alljährlich, so findet auch heuer Sonntag den 24. Februar eine Feuerwehrunterhaltung statt.

Klinjavas. (Für die hungernden Kinder.) Die hier für die hungernden Kinder von Fr. Sophie Samide und Marie Michitsch eingeleitete Sammlung ergab 902 K, welcher Betrag seiner Bestimmung zugeführt wurde. Die drei Weiber in zwei Häusern, die nichts gaben, mögen auch einmal darben.

Cleveland (Von einer eifrigen Leserin unseres Blattes) kam uns ein längeres Schreiben zu, aus dem wir folgendes wörtlich wiedergeben:

Ein Blick in die Christnacht von Sepp König (Alltag) hat uns allen gut gefallen. Jedem, der sich an diese Zeit daheim erinnern kann, muß es das Herz rühren. Wir alle hier gehen in der Christnacht zu Verwandten oder Bekannten und gegenseitig wird besprochen und erzählt, wie es einst in der Heimat war und wie nun so vieles anders geworden ist. Ein wehmütiges Gefühl überkommt uns alle. Viele Landsleute möchten gerne zurückkehren in die alte Heimat, selbst der Dollar würde sie nicht zurückhalten; denn Geld allein macht nicht immer glücklich. So mancher, der ein paar Dollar Ersparnes in der Tasche hat, denkt, er sei kein Gottscheer mehr, sondern ein Amerikaner, fängt englisch zu stottern an, aber kein deutsches Wort will er mehr gebrauchen. Jeder sei glücklich, der in der Heimat sein Leben

Volleingezahltes
Aktienkapital
K 12,000.000.

...
Sicherheitsrück-
lagen
ca K 2,300.000.

Merkantilbank Kočevje

verzinst Spareinlagen zu **6**⁰/₁₀₀ (die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank),
Einlagen gegen Kündigung **höher**, kauft bestens Dollar und Valuten aller Staaten und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

verbringen kann. Wir armen Gottscheer werden nicht hier, nicht draußen ohne bittere Stunden aus der Welt scheiden. So mancher Familienvater muß hier bei der größten Kälte um fünf Uhr früh fort und die Mutter geht waschen, um ihre Kinder zu ernähren. Der Dollar kommt hier auch nicht von selbst ins Haus, wir müssen so gut dafür arbeiten, wie ihr draußen für die Krone. Der liebe Leser dieser Zeilen wird vielleicht denken, was geht das alles mich an. Aber ich habe zu viel Heimatliebe. Wir haben wirklich daheim eine reine, schöne Heimat, einen Glauben und einen Gott. Herzliche Grüße aus der Ferne an alle lieben Gottscheer sendet N. N.

Brooklyn. (Trauungen.) Am 12. Jänner hat Frä. Mine Michitsch aus Eben 5 mit Herrn Alexander Hovanyez aus Ungarn den Bund fürs Leben geschlossen. Ferner wurden hier getraut: Frä. Rosina Maurin aus Bresovic mit Herrn Josef Spreizer aus Mittenwald bei Stockendorf und Frä. Anna Stalzer aus Köpfbüchel bei Töplitz mit Herrn Ferdinand Spreizer aus Mittenwald. Vor kurzem landete Herr Josef Köthel aus Krapsfeld mit seiner Auserwählten, Frä. Maria Jaklitsch aus Krapsfeld, glücklich im Hafen der Ehe. Allen viel Glück!

Verantwortlicher Schriftleiter C. Erker. — Herausgeber und Verleger „Gottscheer Bauernpartei“. Buchdruckerei Konec Pavlice v. Anker



Hiermit teile ich höflichst mit, daß ich mein Spezerei- und Manufakturwarengeschäft in Kočevje, Hauptplatz, dem Herrn Vinzenz Wutti käuflich abgetreten habe.

Für das mir bisher allseits entgegengebrachte Vertrauen danke ich verbindlichst und zeichne

hochachtungsvoll

Jakob Kajfež.

Ich erlaube mir mitzuteilen, daß ich das

Gemischtwarengeschäft • Kočevje • Hauptplatz •

des Herrn Jakob Kajfež käuflich erworben habe und dasselbe auf meinen Namen weiter führen werde. Durch reelle Bedienung und erstklassige Waren werde ich mich bemühen, meine Kunden allseitig zufrieden zu stellen, weshalb ich bitte, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und zeichne

hochachtungsvoll

Vinzenz Wutti.



Wahl der Vermögensverwaltung der Stadt Kočevje!

Die durch den Beschluß der Reklamationskommission richtig gestellten Wählerlisten der Wähler für die Vermögensverwaltung der Stadt Kočevje liegen zur allgemeinen Einsicht in der Zeit vom 16. bis 24. Febr. 1924 (acht Tage) während der Amtsstunden in der Gemeindekanzlei auf.

Einwendungen gegen die Beschlüsse der Reklamationskommission sind in oberrwählter Zeit zulässig und beim Stadtgemeindeamt Kočevje schriftlich einzubringen.

Stadtgemeindeamt Kočevje.

Getreidekasten

geeignet für ein Wohnhaus, ist zu verkaufen. Anzufragen bei Johann Parthe in Göttenitz.

Bilchmäuse und alle Pelzfelle

kaufst noch immer jedes Quantum und das ganze Jahr hindurch D. Zdravič, Leder- und Pelzwarengeschäft, Ljubljana, Sv. Florjana ulica 9. 10-5

Freiwillige Feuerwehr in Mitterdorf.

Sonntag den 24. Februar 1924 im Gasthause des Herrn Richard Samide in Mitterdorf

Feuerwehr-Ball. 2-2

Für gute Speisen und Getränke und eine flotte Tanzmusik wird gesorgt.
Der Verschauerschuh.

Erklärung.

Gefertigter Josef Zagar aus Suchen 18 erklärt, daß er für eventuelle Schulden seines Sohnes Michael Zagar und seiner Schwiegertochter Maria Zagar, beide aus Suchen, nicht aufkommt.

Josef Zagar.

Kaufe und verkaufe

Buchenbrennholz zum Tagespreise.

2-1

Heinrich Hönigmann.

Besitzverkauf!

Verkauf meinen Besitz, halbe Hube, bestehend aus Wohnhaus, Stallgebäude, Scheune, Harse, Äckern, Wiesen und Wald. Eine halbe Stunde von der Pfarrkirche entfernt. Anzufragen bei der Besitzerin Josefa Fink in Neulag bei Altlag (Novi log pri Starem logu). 2-1

Sie kaufen gut

wenn Sie Ihren Bedarf an Weizenmehl, Maismehl, Polenta, Kleie und alle anderen Spezereiartikel bei mir besorgen. Alles in bester Qualität bei solider Bedienung und den möglichst billigsten Preisen.

Herren-Anzugstoffe mit Zubehör, Damen-Kleiderstoffe, große Auswahl in Cotone für das Frühjahr, wunderschöne Dessins, Leinwand, Orfort, schöne Blaudrucke, garantiert bester Sammler, Matrazengradel, Hemdzephyre, Hosenzeuge, Seidentüchel, Damenstrümpfe, Herrensocken und -Hüte. Schneider- und Näherinnenzugehöre!

Freie Bestätigung!

Ohne Kaufzwang!

Alois Kresse, Gemischtwarenhandlung
Kočevje.

Zement-Dachziegel

ist das beste und billigste Dachmaterial. Durch Eindeckung mit Zement-Dachziegel bleiben jahrelang alle jene Reparaturen erspart, die bei Tonziegel-, Stroh- und Schindeldächern vorgenommen werden müssen. Beton wird mit der Zeit immer härter, wird nicht zerflört durch Wasser und Frost, noch durch Hitze und bietet den besten Schutz gegen Feuer.

Wer sich Tonziegel des niedrigeren Preises wegen beschafft, schädigt sich selbst.

Bestellungen und Lieferungen übernimmt mit langjähriger Garantie

Peter Laskner, Mozelj-Kočevje.

Haus in Mooswald 2-1

bei Kočevje (Villa Laffie) ist zu verkaufen. Anzufragen bei Josef Verderber, Schneidermeister in Stara cerkev.

Einladung

zur

zweiten ordentl. Generalversammlung der Merkantilbank in Kočevje,

welche am 24. Februar 1924 um 11 Uhr vormittags in den Geschäftsräumen der Merkantilbank abgehalten wird.

TAGESORDNUNG:

1. Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 1923.
2. Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 1923.
3. Genehmigung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1923 und Erteilung des Absolutatoriums an den Verwaltungs- und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1923.
4. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
5. Wahl des Aufsichtsrates.
6. Eventualia.

Anmerkung: An der Generalversammlung dürfen sich im Sinne des § 13 der Geschäftsstatuten jene Aktionäre beteiligen, die bei der Merkantilbank in Kočevje oder bei der Slavenska banka in Ljubljana sechs Tage vor der Generalversammlung mindestens zehn Aktien des Institutes vorgelegt haben.



über CHERBOURG nach NEWYORK und KANADA

Die kürzeste und schnellste Fahrt mit unseren Dampfern MAJESTIC, 56.551 Tonnen, OLYMPIC, 47.439 Tonnen, HOMERIC, 34.356 Tonnen.

Um Informationen wende man sich an

WHITE STAR LINE, LJUBLJANA

Kolodvorska ulica 41 a.

Zagreb, Trg I., Nr. 15. Beograd, Karagjorgjeva ul. 95. Bitolj, Kyriacou & Hadjikosta.

6% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtslotal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerbergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1923:
Din 9.401.731.53.
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der Rentensteuer) 6%
Zinsfuß für Hypotheken 8%
Zinsfuß für Wechsel 12%.